

fach tagung

Do 23.10.2025, 9-17 Uhr
Bildungshaus Steiermarkhof
Ekkehard-Hauer-Straße 33
8052 Graz

„Wenn es einmal so weit sein wird mit mir...“ – Palliative Geriatrie in der Grundversorgung

80 Prozent der Menschen sterben in der Grundversorgung in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen oder Zuhause. Die Begleitung dieser Menschen und ihrer An- und Zugehörigen erfordert von den Betreuenden hohe fachliche Kompetenz. Bei dieser Fachtagung wollen wir speziell die Bedürfnisse von alten Menschen in den Mittelpunkt stellen. Palliative Geriatrie baut die Brücke zwischen Geriatrie und Palliative Care mit dem Ziel, alten und hochbetagten Menschen ein selbstbestimmtes Leben und Sterben zu ermöglichen.

Ablauf

08:30 Uhr Ankommen bei Kaffee & Kuchen

09:00 Uhr Begrüßung

09:30 Uhr Vortrag

„Palliative Geriatrie – Du bist wichtig, weil Du Du bist und wir werden alles für Dich tun, damit Du nicht nur in Frieden sterben, sondern leben kannst bis zuletzt.“ (Cicely Saunders)

Verstanden als Ansatz mit dem Ziel, die Lebensqualität von älteren Menschen mit schweren und lebensbedrohlichen Krankheiten gegen Ende des Lebens zu verbessern, steht das Thema „Palliative Geriatrie“ im Zentrum des Vortrags.

Dr. Brigitte J. Mayr-Pirker, MBA MSc MSc: Leitende Oberärztin an der UK Geriatrie/Salzburg, FÄ für Neurologie, Palliativmedizinerin

10:30 Uhr Workshop 1 (13 Workshops stehen zur Auswahl)

12:30 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Workshops 2

15:50 Uhr Podiumsdiskussion

„Zusammenarbeit mit Hausärzt*innen – wohin geht die Reise?“

17:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Wir bitten um Anmeldung – per Mail an hpcph@hospiz-stmk.at

unter Bekanntgabe von drei Ihrer bevorzugten Workshops (Priorität 1, 2 und 3).

Die Zuteilung der Workshop-Plätze erfolgt nach dem Zeitpunkt der Anmeldung.

Teilnahme, Getränke, Mittagessen: kostenlos.



Design & Layout: Unerwartet Design

1 | Medikation in der Palliativen Geriatrie

Die Behandlung multimorbider geriatrischer Patient*innen stellt uns im Alltag vor viele Fragen bei der Medikation: Wie und wann können wir die Polypharmazie reduzieren, wie kann die Lebensqualität durch ein gutes Symptommanagement erhalten werden? Im Workshop wird auf die Beziehung von Behandlungsziel und Medikation eingegangen und ein Algorithmus zur Überprüfung vorgestellt.

Dr. med. Roland Kunz, Geriater und Palliativmediziner, ehem. Chefarzt Stadtspital Zürich, Vorstand FGPG

3 | Demenz und Sterben

Demenz und Sterben – Was ist bei Demenz anders? Im Rahmen des Workshops wird die Frage gestellt „Sterben Menschen mit Demenz anders?“ und versucht, diese zu beantworten.

Dr.ⁱⁿ Brigitte Mayr-Pirker, MBA MSc MSc, Leitende Oberärztin an der UK Geriatrie/ Salzburg, FÄ für Neurologie, Palliativmedizinerin

5 | Interprofessionelle Teamarbeit im PH und Mob. Diensten?

In diesem WS wollen wir uns mit den Möglichkeiten und Auswirkungen einer funktionierenden bzw. nicht funktionierenden Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen (z.B. Ärzten, MTDs, externen Diensten, Ehrenamtlichen Hospizmitarbeiter*innen usw.) beschäftigen und Faktoren, die eine Interprofessionalität erleichtern, erarbeiten.

Dr.ⁱⁿ Brigitte Hermann ist Internistin mit langjähriger Erfahrung im Bereich der Palliativen Geriatrie

7 | Spiritualität als Wegweiser: Ganzheitliche Begleitung von Menschen mit dementieller Erkrankung

Erfahren Sie, wie Spiritualität die Betreuung von Menschen mit Demenz bereichern kann. In diesem Workshop richten wir den Blick darauf, wie sich „Spiritual Care“ in der Begleitung auswirkt und unterstützt (spirituelle) Bedürfnisse wahrzunehmen. Durch achtsame Kommunikation, individuelle Rituale und eine respektvolle Haltung können wir die Lebensqualität der Betroffenen fördern und eine gute Verbindung aufbauen.

Anita Freismuth-Jauschneg, MA; Gerontologin, Pflegeheimseelsorgerin, Trainerin in der Erwachsenenbildung, Referentin für Hospiz & Palliative Care im Pflegeheim

9 | Schmerzen: nicht-medikamentöse Maßnahmen zur Unterstützung

Eine Kombination aus medikamentösen und nicht-medikamentösen Maßnahmen zur Schmerzbehandlung wird empfohlen, aber nur selten in der Praxis eingesetzt. Gerade am Lebensende können Schmerzen durch verschiedene pflegerische Maßnahmen verringert werden. Zur Unterstützung von Pflegepersonen im Alltag wurde ein Werkzeugkoffer entwickelt. Der WS bietet einen Einblick in diesen und die Möglichkeit, einzelne Maßnahmen auszuprobieren.

*Eva Pock MSc, Dr.ⁱⁿ Manuela Hödl: Med Uni Graz
DGKP Melitta Jakic, Wolfgang Strobl DSB: Caritas PWH Graz-St. Peter*

11 | Ist am Ende Schluss mit lustig?

In meiner Fantasie kommt mein Tod zu mir als Kasperl, der sich am Ende meiner Tage zu mir ins Bett legt und mich ein letztes Mal zum Lachen bringt. Humor angesichts einer ausweglosen Situation ist heikel, vor allem aber ein Tabu. Ich möchte mich mit euch diesem Tabu annähern.

Dr.ⁱⁿ Gundula Biemann, Ärztin für Allgemeinmedizin/Geriatrie, ÖÄK-Diplom für Palliativmedizin, Zertifizierte Humortrainerin – LKH Hochsteiermark/Mürzzuschlag

13 | Erzählcafé zu „Geschichten vom Lebensende“

Im Rahmen des Workshops lernen die Teilnehmer*innen die biographieorientierte Methode des Erzählcafés kennen. Unterstützt durch wichtige Grundregeln und unter Moderation erzählen wir und hören uns zu über selbsterlebte „Geschichten vom Lebensende“. Anschließend reflektieren wir die Methode und stellen gemeinsam Überlegungen an, wie diese in der Langzeitbetreuung eingesetzt werden kann.

Evelyn Hutter, MA, Institut für Pflegewissenschaft Universität Wien: Forschung zu biographischen Erfahrungen im Bereich von Palliative Care. | Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Pichler forscht, lehrt, publiziert und engagiert sich zu: Dementia/Palliative und Community Care sowie Alter und Sorgearbeit aus einer intersektionalen Perspektive

2 | Sterbewünsche in der Palliativen Geriatrie unter Einbeziehung von Selbstbestimmung & Autonomie

Sterben und Tod sind für hochaltrige Menschen naheliegende Themen. Sterben kann durchaus eine wünschenswerte Perspektive sein. Die Aussage, doch endlich sterben zu können, ist aber auch ein Hilfeschrei – alte Menschen sind oft einsam und wollen über ihre Ängste sprechen. Im Workshop beschäftigen wir uns damit, wie in der Palliativen Geriatrie Sterbewünschen unter Berücksichtigung von Selbstbestimmung und Autonomie begegnet werden kann.

Gerda Schmidt, MAS Palliative Care; DGKP, ehem. WBL Caritas Socialis Wien, Referentin für Palliative Geriatrie, Vorstandsmitglied der FGPG

4 | Anklang finden

Musiktherapie ist als Therapieform wissenschaftlich anerkannt, gesetzlich geregelt und etabliert sich zunehmend im Palliativ- und Hospizbereich. Im Workshop stellen wir praxisorientiert aktive und rezeptive Methoden der Musiktherapie vor. Vor allem die Bereiche Entspannung, Kommunikation, Biographiearbeit und Resonanzphänomene sollen dabei anklingen.

Dr.ⁱⁿ Monika Glawischnig-Goschnik | Professorin für Musiktherapie, Ärztin, Psychotherapeutin | Claudia Witzel, Mag.^a BSc | Musiktherapeutin (Palliativ, Psychiatrie)

6 | Sterbeverfügungsgesetz

Der Workshop vermittelt im ersten Teil einen Überblick über die vielfältigen Tätigkeiten und Arbeitsweisen der Patient*innen- und Pflegeombudsschaft sowie über die wichtigen Vorsorgeinstrumente Patient*innenverfügung und Vorsorgevollmacht. Der zweite Teil widmet sich der Möglichkeit der Inanspruchnahme des assistierten Suizids und seiner ethischen, medizinischen und juristischen Aspekte und Zugänge. Er will für das schwierige Thema sensibilisieren und ermöglichen, eigene Werthaltungen zu reflektieren.

*Dr.ⁱⁿ Michaela Wlattnig, Patient*innen- und Pflegeombudsfrau Land Steiermark Sprecherin der ARGE Patient*innen- und Pflegeanwält*innen Österreichs*

8 | Zwischen Empathie und Grenzen: Konflikte verstehen und begleiten von Angehörigen in Palliativ- und Pflegesituationen

Im Rahmen des Workshops sollen Konflikt dynamiken unter Berücksichtigung besonderer Einflussfaktoren in der Pflege und Palliative Care verstehbar gemacht werden. Anhand von Praxisbeispielen lernen die Teilnehmer*innen Werkzeuge konstruktiver und deeskalierender Kommunikation und Konfliktvermittlung kennen, um so neue Perspektiven für die Angehörigenbegleitung zu gewinnen, gerne können auch eigene Fälle eingebracht werden.

Mag.^a Maria Buchegger: Klinische und Gesundheitspsychologin, eingetragene Mediatorin in freier Praxis, und tätig im Caritas Pflegewohnheim Fernitz

10 | Digitalisierung in der Langzeitpflege

Digitale Anwendungen haben das Potenzial, den Pflegealltag zu erleichtern und die Qualität der Pflege zu verbessern. Doch welche Lösungen stehen bereits zur Verfügung und wie können sie konkret im Pflegealltag integriert werden? In diesem Workshop erhalten Sie einen Überblick über digitale Anwendungen und deren Einsatzmöglichkeiten sowie praxisnahe Beispiele aus den Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ) sowie aus dem EU-Projekt „DigiCare4CE“.

DI (FH) Stefan Windisch – Leiter IT und Organisation | Dr.ⁱⁿ Judith Goldgruber – Leiterin Albert Schweitzer Institut | Sandra Dohr, BA MA – Wissenschaftliche Mitarbeiterin | Dr. Wolfgang Kratky, MBA – Leiter Digital Health/Wissenschaftlicher Mitarbeiter – Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz

12 | Autonomie und Menschenwürde – Ethische Herausforderungen am Lebensende

„Autonomie“ und „Menschenwürde“ spielen in der Versorgung und Begleitung von Menschen am Lebensende eine zentrale Rolle. Doch was bedeuten diese Prinzipien in der Praxis, und wie können sie im medizinisch-pflegerischen Alltag umgesetzt werden? Im Workshop werden anhand praxisnaher „Fallbeispiele“ ethische Fragestellungen reflektiert und unterschiedliche Lösungsansätze erarbeitet.

Johann Platzer, Theologe, Medizinethiker, Mitglied d. Ethikkomitees LKH Graz



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN



Steiermärkische
SPARKASSE

200 JAHRE
#gläubandich